

## Nie mehr unnötig schwitzen

Plastische Chirurgie bietet schonende Verfahren gegen übermäßiges Schwitzen

Der Sommer geht zu Ende - die Zeit des Schwitzens bei 30 Grad im Schatten ist vorbei. Und doch gibt es Menschen, für die auch normale Durchschnittstemperaturen keinerlei Erleichterung mit sich bringen: Sie schwitzen immer - ohne Sommerhitze, ohne Anstrengung, ohne Stress – und können nichts dagegen tun. Eine Hilflosigkeit mit weitreichenden Folgen: Ob Frauen oder Männer – wer traute sich, die Anzug- oder Kostümjacke im Büro auszuziehen, wenn sich im Hemd oder in der Bluse unter den Achseln große, dunkle Schweißflecken – z.T. bis an die Hüfte abzeichnen. Auch Sport oder andere Freizeitvergnügen in der Gruppe müssen die Betroffenen meiden, weil ihnen die schon vor den Aktivitäten extrem durchgeschwitzten T-Shirts peinlich sind. Dieses so genannte übermäßige Schwitzen (Hyperhidrosis) kann erblich bedingt sein oder durch Medikamente oder hormonelle Umstellung ausgelöst werden.

In der Plastischen Chirurgie gibt es verschiedene Methoden, die schnelle Hilfe bringen können. Dr. Rolf Kleinen aus Freiburg, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC), bietet seinen Patienten ein besonders schonendes Verfahren an: Ähnlich wie bei einer Fettabsaugung saugt er ganz gezielt die Schweißdrüsen unter der Haut mit einer 3 Millimeter dicken Kanüle ab. Durch die Entfernung der Drüsen kann kein Schweiß mehr produziert werden. Dazu wird unter jeder Achsel nur ein kleiner Einstich vorgenommen, der mit einer feinen Naht nach dem Eingriff verschlossen wird. Die Absaugung wird ambulant durchgeführt und dauert etwa 30 Minuten. „Unsere Erfahrungen mit dieser Methode sind sehr gut“, sagt Dr. Rolf Kleinen. „Schon nach wenigen Tagen spüren die meisten Patienten eine deutliche Besserung. Sollte der Erfolg nicht im gewünschten Umfang eingetreten sein, kann der Eingriff jederzeit wiederholt werden.“ Der Eingriff hinterlässt keine Narben und ist nahezu schmerzfrei. Schon am nächsten Tag kann der Patient – ohne Angst vor unangenehmen Schweißflecken in seinen gewohnten Alltag zurückkehren.

Eine weitere Möglichkeit besteht in der Behandlung mit dem Nervengift Botox. Die Substanz wird in die Haut gespritzt und lähmt die Schweißdrüsen, so dass die Schweißproduktion unterbunden wird. Die Wirkung hält jedoch nur ca. 6 Monate. Dann muss die Behandlung wiederholt werden. Alternativ kann in einem chirurgischen Eingriff ein Teil der Achselhaut entfernt werden. Dieser Eingriff ist jedoch aufwändiger und hinterlässt meist sichtbare Narben.

Die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) empfiehlt, alle diese Eingriffe – auch die Botox-Behandlungen – von Plastischen Chirurgen durchführen zu lassen, die über Erfahrung auf diesem Gebiet verfügen. Diese Verfahren setzen eine sehr gute Kenntnis der Anatomie und Gewebestruktur im Achselbereich voraus.